

Editorial

Thomas Stephenson¹

¹Sigmund Freud PrivatUniversität Wien

Dieses Sonderheft ist einem Mann gewidmet, der für die Individualpsychologie eine ganz besondere Rolle spielt. Günter Heisterkamp ist in der deutschsprachigen Individualpsychologie seit über drei Jahrzehnten jener Autor, der konsequent eine relationale Position vertritt. Relational insofern, als er das therapeutische Geschehen immer schon als eines begreift, in das KlientInnen und TherapeutInnen mit ihrer ganzen Persönlichkeit involviert sind, und *das nur gelingen kann, wenn beide Seiten sich auch mit ihrer ganzen Persönlichkeit auf dieses Geschehen einlassen*. Die zahlreichen Gefahren und Chancen, die eine solche Haltung nach sich zieht, hat Günter Heisterkamp in seinem reichen Oeuvre in der großen Zahl seiner Schriften vielfältigst dargelegt. Ich bin tief berührt und fühle mich und meine Community der an der Sigmund Freud Universität beheimateten Individualpsychologie auf besondere Weise geehrt, dass dieser Autor bereit war, sein neuestes Werk, das er selbst als sein Vermächtnis bezeichnet, in unserer Zeitschrift im Rahmen dieses Sonderheftes, das der Würdigung seines Werks und seines Lebens gewidmet ist, zu veröffentlichen. Dass dieser Anlass mit seinem 80. Geburtstag zusammenfällt, ist eigentlich nur ein zusätzlicher Aspekt, wenn auch ein besonders schöner.

Dem Rahmen dieser Sonderausgabe entsprechend haben wir aus naheliegenden Gründen auch auf das ansonsten obligatorische Peer-Review-Verfahren und auf die Aufforderung an die AutorInnen, englisch- und deutschsprachige Abstracts und Key Words beizufügen, verzichtet. Heisterkamps „Vermächtnis“ einer Review zu unterziehen, wäre in diesem Zusammenhang absurd, und die Texte der anderen AutorInnen sind Ihrer Eigenart nach Laudationes, für die die üblichen Verfahren ebenfalls fehl am Platze sind.

Günter Heisterkamps „Von der Kooperation zur Mitbewegung“ zeigt Alfred Adler als Vordenker der intersubjektiven Perspektive, unterzieht den Begriff der Kooperation einer tiefsinnigen und kritischen Analyse, zeichnet den überstrapazierten Begriff der Ganzheitlichkeit subtil und tiefgründig neu und zeigt, wie sehr im Relationalen die KlientInnen und TherapeutInnen einander in allen Schichten des Bewusstseins und des Unbewussten gegenseitig in Bewegung setzen. Sein Begriff der „Mitbewegung“ beinhaltet aber auch eine „operative Teilhabe“ der KlientInnen an dem „Behandlungswerk“ und berührt damit den partizipativen Kern relationaler Therapien, nämlich das Erreichen „selbstschöpferischer Wandlungserfahrungen“ in „wechselseitiger Befreiung“. Heisterkamp übt auch nochmals fundamentale Kritik an überholten analytischen Positionen und stützt diese überzeugend mit in

den Jahrzehnten seines theoretischen und praktischen Wirkens gewachsenen Argumentationen. Seine Ausführungen zur „Leiblichen Dimension der Mit-Bewegung“ fundieren die Verbindungen von Körperarbeit und Analyse sowohl fachlich als auch ethisch – und zeigen uns Adler auch als Vordenker der körpertherapeutischen Dimensionen der Psychoanalytischen Individualpsychologie. Schließlich hält er mit der provokanten Frage „Ist es denn so sicher, dass das Ganze mehr und anders ist als die Summe seiner Teile?“ das Interesse der LeserInnen bis zum Schluss wach und erweitert seine relationalen Konzeptionen am Schluss auch noch auf die Bereiche von Supervision und Ausbildung.

Den Reigen der Laudationes eröffnet Peter Geissler mit dem griffigen Titel „Vom kühlen Bier zum gemeinsamen Opus Magnum“ und schildert die fachlichen und persönlichen Dimensionen dieser Freundschaft in vielen spannenden und humorvollen Details.

Es folgen die Texte von Jochen Willerscheidt, Dagmar Hoffmann-Axthelm, Thomas Reinert, Bernd Kuck, die als langjährige FreundInnen und MitarbeiterInnen sehr berührende und durch Offenheit und durch die relationale Grundhaltung der „self-disclosure“ geprägte Beiträge liefern.

Den Abschluss bildet ein zusammenfassender Beitrag von Thomas Stephenson und eine zu Heisterkamps Oeuvre passende Buchbesprechung von Susanne Rabenstein.

Günter Heisterkamp hat seinen Text als sein Vermächtnis bezeichnet – wir hoffen, dass diesem noch viele weitere Bereicherungen dieses für ein relationales Verständnis der Individualpsychologie maßgebenden Autors folgen werden – ad multo annos!

Thomas Stephenson

Wien, im Dezember 2017